

Anonymisierte Antworten auf Frage 8:

Wie wünschen Sie sich die Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung?

Anzahl Teilnehmer: 58

- regelmäßig, planungs-zuverlässig, als Beitrag zur Stadtentwicklung
- War in den letzten Jahren zufrieden.
- Verbesserungen in der Öffentlichkeitsarbeit sind noch möglich.
- bis auf die derzeitigen Einschränkungen bin ich zufrieden
- sollte sich so wie bisher weitergestalten
- Die Zusammenarbeit [...] mit der Stadtverwaltung/Kulturamt läuft sehr gut.
- Es wäre schön, wenn die Stadt kulturelle Angebote weiter fördert und gerade nach der Pandemie bzw. Lockerungen aktiv die Angebote durch Veranstalter und Vereine bewirbt.
- Weiterhin so offen, konstruktiv und im wertschätzenden Miteinander.
- detaillierte Informationen, fachlich technische und ggf. finanzielle Unterstützung
- Kooperativ - offen - neugierig - vertrauensvoll und gut honoriert
- Pragmatisch: Manchmal sind Unterstützungsprogramme so gestrickt, dass sie nicht genau den Bedarf treffen. Ich wünsche mir pragmatische Lösungen für dieses Problem, damit der eigentliche Zweck der Förderung gut umsetzbar ist (anstatt sich dogmatisch an Vorgaben zu halten, die in Einzelfällen nicht passen und so gegen den eigentlichen Zweck wirken)
- Kooperativ: So gut es geht auf Augenhöhe zusammen zu arbeiten und nicht immer in dem anderen einen potentiellen Fördermittelbetrüger zu sehen (das hat in der Vergangenheit im Falle der Stadt ganz gut funktioniert).
- Spontan: Wenn Fördertöpfe einmal im Jahr geöffnet werden und dann im ersten Monat des Jahres so viele Anträge vorliegen, dass der Topf leer ist, wird es Initiativen unmöglich gemacht eine Förderung zu bekommen, die nicht im Jahr vorweg die Veranstaltung planen, sondern mit einem Planungszeitraum von einigen Wochen agiert. Das bezieht sich auch die Bewerbung von Angeboten, die z.B. spontan zur Lockdownzeit entstanden sind und nur mit Hilfe von Partnern bewerbbar sind.
- Mehr Beratung über Fördermöglichkeiten von Land und anderen Förderern und Hilfe bei Antragstellungen
- Vermittlung von Auftrittsmöglichkeiten
- Weiterhin offen und unkompliziert
- als Partner auf Augenhöhe
- als Anbieter, Unterstützer
- Ich habe diesbezüglich keine Wünsche.
- auf Augenhöhe; darauf bedacht etwas möglich zu machen; mit gegenseitigem Respekt vor der Arbeit des Anderen
- ich habe keine negativen Erfahrungen, im Gegenteil
- Synergetisch. Die reichhaltige Kulturszene so verbinden, dass alle Aktionen voneinander profitieren bzw. sich unterstützen können, das stärkt gleichzeitig die Wahrnehmung Eberswaldes als Kulturzentrum im Einzugsbereich Berlins und des Umlandes

- Wir haben eine gute Erfahrung mit der Stadtverwaltung. Es soll so weitergehen.
- Qualität der Kommunikation sollte sich verbessern
- auf Augenhöhe mitgestaltend, gemeinsam Formate entwickelnd, die Verwaltung als Ermöglicher
- Ich wünsche mir klarere Kommunikation und größere Verbindlichkeit sowie Konsistenz zwischen den verschiedenen Ämtern
- Auf Augenhöhe.
- Unterstützend und vertrauend, was Angebote angeht. Projektförderungen im Bereich bildende, zeitgenössische Medien-Kunst
- Ich wünsche mir eine kooperative Arbeit mit der Stadtverwaltung. Schön wäre über alle mögliche Gelegenheiten meine Arbeit zu zeigen bzw. an Ausstellungen teilnehmen zu können. Auf längere Sicht möchte ich künstlerische Aktivitäten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene anbieten. Dabei wäre es schön von der Stadtverwaltung unterstützt zu werden.
- Anfragen bzgl. Auftrittsmöglichkeiten auf öffentlichen Veranstaltungen
- weiter so gut wie bisher
- Zuallererst erhoffe ich mir von der Stadtverwaltung eine Offenheit, die von kultureller Neugier geprägt ist. Viele mit Eberswalde vergleichbare Städte haben Kulturämter, die "Dienst nach Vorschrift" machen... Im Gegensatz dazu gibt es Orte, die vor kulturellen Aktivitäten und experimenteller Kultur nur so sprießen. Das macht einen großen Unterschied in der Innen- und Außenwahrnehmung. In Bezug auf das Kulturamt der Stadt Eberswalde wünsche ich mir da mehr Kommunikation. In meinen Augen hat das Kulturamt eine Vernetzungsaufgabe zu erfüllen, eine Service- Unterstützung-Beratungsfunktion, die über die eigenen Aufgabenbereiche hinausgehen. So sollte es als Ansprechpartner und Unterstützer für die freie Kulturszene fungieren aber auch strategische Querschnittsaufgaben wahrnehmen.
- Weiterhin so gut, wie bisher.
- offen, transparent, verbindlich, ehrlich, unterstützend
- Die Stadt sollte sich vor allem als Dienstleister für die Vielzahl der Akteure sehen und ein breites Spektrum ermöglichen und die Akteure nicht als Bittsteller behandeln. Die verschiedenen Angebote der Kunst- und Kulturszene sollte sie transportieren, zum Beispiel in dem sie einen Veranstaltungskalender auflegt. Auch die Stadt hat die Möglichkeit auf Akteure zuzugehen.

Anonymisierte Antworten auf Frage 18:

Wie wünschen Sie sich das kulturelle Leben in Eberswalde zukünftig?

Anzahl Teilnehmer: 41

- So wie es ist, finde ich es für die Stadt gut.
- Gestaltende Kunst wird gefördert. Kunstunterricht in Schulen von wechselnden Künstlern angeboten. Ausstellungsräume sind überall zu finden und statt Werbetafeln gibt es wechselnde Kunst an Bushaltestellen ect.
- Quartalsmäßig werden Kunstmärkte mit toller Musik veranstaltet. Und dass nicht nur durch private Personen oder Vereine, sondern ins städtische Leben integriert.
- So bunt, vielfältig und reichhaltig wie zuvor mit dem Wunsch nach stetiger Verbesserung und dem Ausbau aller Kulturangebote. Es sollten wöchentlich Veranstaltungen/ Angebote für die breite Masse stattfinden und saisonal bedingt, noch mehr. Vereinsunterstützung, Einbeziehung und Vernetzung Ehrenamtlicher und der Dienstleister. Gar nicht mal so utopisch!
- Ich wünsche mir ein ganz breit aufgestelltes, buntes Kulturleben mit vielen unterschiedlichen Akteuren aus Eberswalde aber auch mit Externen und ihrem frischen Blut. Eine Stadt, wo der Fasching, genauso wie ein Electro-Open-Air sowie klassische Volks- und Mittelalterfeste aber auch Festivals mit Jazz oder Film für jeden Eberswalder / jede Eberswalderin tolle Kultur bietet.
- Die Arbeit des Stadtmarketings ist sehr gut etabliert und sollte weiter fortgeführt werden. Ein zukünftiges FinE-Fest sollte neu gedacht und konzipiert werden. Der Familiengarten hat weiterhin noch viel Potential.
- Weitaus mehr Bewusstsein in den Organen der Stadtverwaltung für die Bedeutung des industriekulturellen Erbes, das uns die Geschichte nun einmal in den Schoß gelegt hat. Anders als Polen, England und andere Regionen in Deutschland sind wir hier zu gleichgültig gegenüber der Bedeutung des Finowkanals für die Existenz dieser Stadt und würdigen diesen Sachverhalt eher nachlässig.
- Das kulinarische Angebot und die Beherbergung, die Präsentation unserer kulturellen Schätze sind weit unter Standard - nicht, weil wir etwa von äußeren Bedingungen benachteiligt wären, sondern einzig und allein den Blick bislang von dem abgewendet haben, was so offensichtlich als Angebot vor uns liegt. Wir brauchen nur zuzugreifen. Und das geht nicht ohne die Stadtverwaltung und nicht ohne die Stadtverordneten.
- Zusammenarbeit der Chöre untereinander und bessere Einbindung in das Kulturleben der Stadt
- vielfältig
- weiterhin so lebendig. Auf Augenhöhe mit dem Kulturamt. Mit einem Kulturort, an dem professionelles Theater & zeitgenössischer Tanz jenseits von Provisorien möglich sind.
- bunt, vielfältig, abwechslungsreich
- Es sollte einfach für jeden etwas dabei sein.

- Vor allem Veranstaltungen im Kern von Eberswalde (Ammon-Park, Altstadt Carree, Markt/ Paul-Wunderlich-Haus) sollte es viel mehr geben. Hier geht es gar nicht um die Größe, vielmehr darum die Innenstadt auch abends wieder zu beleben.
- Gemeinsam und Hand in Hand
- Mehr Kunst/ Kunstinitiativen im öffentlichen Raum, z. B. eine Galerie für regionale Künstler / Kunstschaaffende ohne Auslese
- Ich finde es aktuell gar nicht schlecht. Überall finden sich kleine Akteure wieder, und man hat zudem die großen Meilensteine (Feste), die jeder kennt.
- Gefühlt passiert zu wenig in den schwierigen Regionen (Brandenburgisches Viertel). Gerade da benötigen die Menschen ja viel mehr Abwechslung. Für diese Region wäre das ein Konzept in Verbindung mit Kunst und Bildung von Vorteil (neue Perspektiven über die Kunst).
- Ein Netzwerk der Akteure in Eberswalde in Zusammenarbeit mit der Stadt wäre klasse. Vielleicht eine offene Runde, wo man sich über Ideen austauschen kann, wo Synergien walten können. (Falls es dieses schon gibt, wird es zu wenig beworben)
- Als junger Mensch in Eberswalde bekommt man leider kaum Informationen zu den Veranstaltungen. Mir ist schon x-mal passiert, dass man nicht weiß, was man sonntags machen soll. Am Dienstag kommt dann ein Post auf Facebook, wie schön denn die eine Veranstaltung am Sonntag war. Ärgerlich, wenn man darüber nichts wusste.
- Ende der Einschränkungen - Vereinsleben
- Ich würde mich freuen, wenn die kulturellen Angebote nicht nur zentral am Markt/ Stadtmitte stattfinden, sondern auch weiter in Richtung Finow gestreut werden. Ich finde die Ideen im Rofin-Park zum Beispiel super.
- Was ich zunehmend im letzten Jahr wahrgenommen habe:
 - Ein Miteinander und Füreinander.
 - Wertschätzung und Verständnis für künstlerische Qualität.
 - Offenheit und Bereitschaft für Innovationen.
 - Fragen stellen, Zuhören, Grenzen aufheben, Brücken bauen.
- Wünsche? Einen Barfußpfad, mehr Blumen in der Stadt und den Stadteingängen, Kreisverkehr mit grüner Insel und Holzskulpturen, insgesamt mehr Holzgestaltung in der Stadt, verrückte Installationen, ein Finowkanalfest über mehrere Kilometer, Galerie im Rathaus, einen riesengroßen Flohmarkt im Park am Weidendamm mit Musik, Gastro, Kleinkunst und Kunsthandwerk, einen Stadtplan für Kinder- und Jugendliche, einen großen Bücherschrank auf dem Marktplatz, Kunst an Ampeln, ein Experimentiermuseum mit Schwerpunkt Holz, Wasser, Metall (Phänomente). So vielleicht?
- Bunt - vielfältig - kritisch - Hochkultur - musiklastig - frei - verbindend - fair - mehr!
- Ich wünsche mir eine gewisse Weitsicht: Das heißt die kulturelle Entwicklung und die Krisen zusammen zu denken. Also z. B. durch Feste zum Thema Nachhaltigkeit, Regionalität, Krisensicherheit, Fahrradmobilität usw. - bei solchen Formaten können gut lokale Akteure aus der Zivilgesellschaft oder dem Kunstbereich eingebunden werden, und wenn nötig auch finanziell oder organisatorisch unterstützt werden (z. B. hat ja die Stadt z. B. Stände, die sie

aufbauen kann; für Straßenfeste muss ggf. eine Straße oder ein Platz gesperrt werden - hier sehe ich den Handlungsbedarf bei der Stadt hier zu unterstützen).

- Weiterhin so bunt wie bisher, aber mehr Unterstützung der ehrenamtlichen Akteure durch das Kulturamt durch z. B. Beratung, Vernetzung, konkrete Hilfe
- Stärkeres Einbeziehen von Regionalen Akteuren beim Fest in E und anderen lokalen Events, Wiederbelebung der Lokaltour, Verbreiterung von Kneipenkonzerten, Fortsetzung der kleinen Konzerte am Finowkanal, Vermittlung von Kontakten zu Seniorenheimen in denen wir kostenlos kleine musikalisch-satirische Programme gestalten.
- Ich wünsche mir mehr Akzeptanz für Anderes und mehr Mut zum Experimentieren. In Eberswalde gibt es viele Konzepte, die sich bewährt haben und auch wichtig sind. Mir fehlen weitere Akteure, die den Mut haben etwas zu schaffen, was nicht für das breite Publikum ist. Es gibt noch viele Gruppen in der Stadt, die in den vielen Veranstaltungen nichts für sich finden.
- Außerdem wünsche ich mir eine bessere Vernetzung unter den Kulturakteuren und ein geringeres Konkurrenzdenken. Ziel aller Kulturakteure ist die Kultur in der Stadt vielfältig zu gestalten und auch wenn ich mich mit einem Konzept nicht identifizieren kann, sollte eine Zusammenarbeit mit Ideenaustausch möglich sein, denn nur so können festgefahrene Ideen und Strukturen neu gestaltet werden.
- anregend, bildend, den Horizont erweiternd, bunt und vielfältig
- Gelegenheiten für neue Erkenntnisse und Begegnungen
- Kulturkonzept der Stadt Eberswalde, in das auch vereinsorganisierte, ggf. nicht von der Stadt Eberswalde geförderte Initiativen gleichwertig einbezogen werden.
- Ausstellungsraum für professionelle Kunstschaaffende; mehr Möglichkeiten für den Diskurs; Veranstaltung wie "Der süße Brei" mit interessantem Rahmenprogramm
- Existent und persönlich. Mit dem weitest gehenden Weiterlaufenlassen von Handwerk und Unternehmertum bei zeitgleichen Komplettschließen des bundesweit künstlerischen und kulturellen Betriebes, hat die Bundesregierung nun offiziell Kunst und Kultur als nicht systemrelevant eingestuft. Vor dem Hintergrund der andauernden Planungslosigkeit der Bundes- und Landesregierung trotz des Wissens, dass Corona nicht "mit einmal" verschwunden sein wird, liegt es an der Kommune Eberswalde, hier Akzente zu setzen. Wohlwissend, dass sie ggf. nicht im Einklang mit der Bundes- oder Landesgesetzgebung sein wird. Toter Fisch oder Silberrücken? Mitläufer oder Gestalter? Das sind hier die Fragen...
- Vielschichtig, kleinteilig, experimentell, in Kooperation der Verwaltung und der Akteure....
- Friedlichere Koexistenz. Es ist Platz für viel Verschiedenes. Es braucht hier keine Misgunst und keinen Neid zu geben.
- Bunt, vielfältig, lebhaft - wir können der Krise bald wieder Nähe und Austausch entgegensetzen. Begegnung von Gruppen, die gerade besonders

getrennt sind, sollten ermöglicht werden durch öffentlich zugängliche kostenlose Feste für alle

- Ich will als Künstler tätig sein. Ich würde eine Kunstschule kreieren und verschiedene Technik unterrichten: Zeichnen (alle möglichen Techniken), Modellieren, Trickfilm. [...]Als Künstler würde ich für Eberswalde [...] einen Beitrag leisten .
- Reiches kulturelles Angebot, auch Gastspiele von Theatern, Förderung freier Initiativen, großzügige Förderung bereits bestehender erprobter und erfolgreicher Formate wie Guten Morgen Eberswalde, Jazz in E., PROVINZIALE, purpur, Gartenkonzerte (gern noch ausweiten), Unterstützung Kulturstiftender Vereine wie Mühle e.V. bei der Ausrichtung von Veranstaltungen und Kursen
- so vielfältig wie vor der Coronakrise
- Ich wünsche mir ein buntes, freundliches, offenes und kreatives Miteinander. Einen von gegenseitigem Respekt getragenen Austausch zwischen freier Kulturszene, Kreativen, Tourismus- u. Wirtschaftsförderung, Stadtmarketing etc. mit einem neugierigen und mitunter mutigen Kulturamt, welches als Vernetzer (auch Partner & Unterstützer) fungiert.
- Als Kulturakteur*in wünsche ich mir mehr Interesse an neuen Ideen und ein deutliches Bekenntnis der Stadt zur kulturellen Ausrichtung.
- Ein kompetentes und die Kulturpolitik aktivierendes Kulturamt mit einem Innovationsauftrag für die Stadt, ohne den Ehrgeiz, alles selbst (besser) machen zu wollen.
- Vielfältig. Offen. Staatsfern. Selbstverständlich. Verrückt.

Anonymisierte Antworten auf Frage 19:

Möchten Sie uns noch etwas zum Thema Kultur in Eberswalde mitteilen?

Anzahl Teilnehmer: 26

- Das Angebot ist eigentlich da. Manchmal etwas 'einseitig'.
- Kultur ist Lebensmittel, ohne kann man überleben aber nicht leben
- In Bezug auf Corona wird es Zeit, dass es wieder Begegnungen auf kulturellen Veranstaltungen gibt!
- Ich möchte mich bedanken. Bei Udo Muschinskis für sein herausragendes Engagement und bei dem Team im Amt für Kultur, für die bisherige Förderung von regionalen Künstlern auf Festen.
- Es gibt niemals zu viel Kultur! Und jede Sparte ist wichtig und hat ihre Berechtigung. Kultur ist Leben und bereichert die Stadt und die Bürger.
- Ich freue mich und bin dankbar über die Vielfalt, die Unterstützung und die wachsende Fülle.
- Ein selbst kulturell agierendes Kulturamt, gemeinsam mit freien Akteuren und unseren "Leuchttürmen" sowie externe Akteure wären eine tolle Mischung für gute Kultur in unserer Stadt. Nicht nur "Hochkultur" ist Kultur. Ständiges "im eigenen Saft" schmoren sollte auch nicht unser Ziel sein. Also seid mutig und offen für neue Ideen und Kulturformen. :-)
- Kultur sollte aus uns, aus innen, aus der Geschichte heraus gelebt werden. Fremd eingekaufte Kulturanbieter tragen nicht zu einer nachhaltigen kulturellen Szene bei. Nach der Starthilfe muss sich regional eine eigene Kultur verfestigen und eigenständig weiterentwickeln, anstatt ständig neu mit hohen Kosten künstlich beatmet zu werden.
- Die Angebote sind vielfältig, aber eben nicht für Chöre
- Respekt an alle, die durchhalten!
- Ich bin stolz in Eberswalde zu leben.
- Durch die gute Größe der Stadt, ist es möglich mit Ämtern auf Augenhöhe zu kommunizieren. Auch die bisherige Unterstützung der Kultur in Eberswalde würde ich als sehr positiv bewerten.
- Seid mutig!
- Ich finde es nicht gut, dass das Kulturamt "seine" kulturellen Veranstaltungen im absoluten Alleingang ohne Rücksprachen mit den Stadtverordneten oder auch mit dem Kulturbeirat vorbereitet und durchführt.
- Ein teurer Katalog für z.B. die Womakka-Ausstellung ist finde ich übertrieben und wird sicher auch kaum von Eberswaldern gekauft. Die Mittel für die Kultur sollten überwiegend den Eberswaldern und nicht überwiegend seinen Gästen zu Gute kommen [...]
- Ich würde mir wieder eine Austauschplattform wie z.B. die Kulturküche durch das Kulturamt organisiert wünschen. So könnten sich die Kunst- und Kulturschaffenden untereinander und auch mit den Mitarbeitern des Kulturamtes austauschen.
- Es hatte sich schon eine ganz gute Kulturszene in E entwickelt die hoffentlich nach der Corona-Krise weiter ausgebaut wird
- Ich finde die Entwicklung der letzten (10 ?) Jahre sehr erfreulich und hoffe sehr, dass diese errungene Qualität einiger Veranstaltungen erhalten bleibt

und gegebenenfalls ergänzt wird. Ich hoffe sehr, dass wir nicht wieder bei der Bierzelkultur landen, die hier vorherrschte, als ich nach Eberswalde zog.

- insgesamt relativ gut aufgestellt,
- In den letzten 20 Jahren ist durch die kontinuierliche Arbeit der Kulturschaffenden, eine besondere kulturelle Landschaft entstanden, die sehr zum Lebenswert dieser Stadt beigetragen hat. Abgesehen von der jetzigen C-Krise, sollten bessere Absprachen zu Terminlichkeiten, leichteren Zulassungsformalien, bessere Koordination vorhandener materieller und finanzieller Mittel erfolgen. Es sollte eine fühlbare Kontinuität herrschen, ebenfalls Raum für Neues...
- Danke für die viele Kunst im öffentlichen Raum. Ich freue mich, wenn zusätzlich Augenmerk auf Künstler*innen gelegt wird, z. B. Kleine Galerie, Paul-Wunderlich-Haus usw.
- Ich freue mich in Eberswalde zu sein, weil Kunst in der Stadt sehr präsent ist und unterstützt wird.
- Einen Großteil des kulturellen Lebens in Eberswalde wird von Udo Muszynski Veranstaltungen initiiert und organisiert. Es gibt inzwischen viele Formate und immer wieder neue Ideen auch in diesen schwierigen Corona-Zeiten. Dafür herzlichen Dank und große Anerkennung!!!
- Das kulturelle Leben in unserer Stadt hat Gewicht und wird über Stadtgrenzen hinaus wahrgenommen. Es sollte sich bewusst weiter entwickeln dürfen. Da gibt es viel Potential und noch viel Platz nach oben... Bewährtes bewahren, Neues probieren, den Mut haben, in künstlerischen Diskurs zu gehen... die Bewohner zur Teilhabe ermutigen, Wege suchen & finden, Brücken bauen, miteinander...
- Bedenkliche Entwicklung. Kulturentwicklungskonzeption ist nicht mehr Gradmesser der Entwicklung. Anachronistische Ansätze des Kulturamtes.